

EUROPÄISCHES PARLAMENT

2004



2009

Plenarsitzungsdokument

30.3.2009

B6-0163/2009 }
B6-0172/2009 }
B6-0173/2009 }
B6-0174/2009 }
B6-0175/2009 }
B6-0176/2009 } RC1

GEMEINSAMER ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

eingereicht gemäß Artikel 103 Absatz 4 der Geschäftsordnung von

- José Ignacio Salafranca Sánchez-Neyra, Laima Liucija Andrikienė, John Bowis, Tunne Kelam, Eija-Riitta Korhola im Namen der PPE-DE-Fraktion
- Véronique De Keyser, Jan Marinus Wiersma, Hannes Swoboda im Namen der PSE-Fraktion
- Diana Wallis im Namen der ALDE-Fraktion
- Liam Aylward, Adam Bielan, Roberts Zile, Ewa Tomaszewska im Namen der UEN-Fraktion
- Satu Hassi im Namen der Verts/ALE-Fraktion
- Jens Holm, Adamos Adamou im Namen der GUE/NGL-Fraktion

anstelle der Entschließungsanträge folgender Fraktionen:

- PSE (B6-0163/2009)
- PPE-DE (B6-0172/2009)
- GUE/NGL (B6-0173/2009)
- Verts/ALE (B6-0174/2009)
- ALDE (B6-0175/2009)
- UEN (B6-0176/2009)

zu dem internationalen Vertrag zum Schutz der Arktis

RC\778935DE.doc

PE423.030v01-00}
PE423.041v01-00}
PE423.042v01-00}
PE423.043v01-00}
PE423.044v01-00}
PE423.045v01-00} RC1

DE

DE

Entschließung des Europäischen Parlaments zu dem internationalen Vertrag zum Schutz der Arktis

Das Europäische Parlament,

- unter Hinweis auf das Internationale Polarjahr, eine gemeinsame Initiative der Internationalen Meteorologischen Organisation und des Internationalen Wissenschaftsrates mit dem Ziel, die Polarregionen der Erde stärker zu beobachten und ein besseres Verständnis für sie zu entwickeln,
 - unter Hinweis auf die Mitteilung der Kommission über die Europäische Union und die Arktis (KOM(2008)0763),
 - unter Hinweis auf die Konferenz „Transatlantische Politikoptionen zur Unterstützung von Adaptationsmaßnahmen in der marinen Arktis (Arctic TRANSFORM)“ in Brüssel vom 5. März 2009,
 - unter Hinweis auf seine Entschließung vom 9. Oktober 2008 zu der Politik für den Arktischen Raum,
 - gestützt auf Artikel 103 Absatz 4 seiner Geschäftsordnung,
- A. in der Erwägung, dass die Arktis derzeit nicht durch multilaterale Rechtsnormen und Regeln geschützt wird, vor allem weil bisher nicht davon auszugehen war, dass hier eine schiffbare Route, geschweige denn ein kommerziell nutzbarer Raum entstehen würde,
- B. in der Erwägung, dass der Seeverkehr in den arktischen Gewässern in den letzten Jahren exponentiell zugenommen hat, was durch das gestiegene Interesse an Offshore-Bohrungen, die immer häufigere Durchfahrt von Kreuzfahrtschiffen und die Aussichten, die die Nordwestpassage bietet, bedingt ist,
- C. in der Erwägung, dass möglicherweise etwa 20 % der unerschlossenen Erdöl- und Erdgasreserven der Welt auf die Arktis entfallen, mit allen entsprechenden Folgen für das einzigartige Umfeld der Arktis, falls diese Reserven kommerziell erschlossen werden sollten,
- D. in der Erwägung, dass die klimatischen Bedingungen in der Arktis sich bereits derart stark verändert haben, dass die Inuit zum Beispiel nicht länger auf traditionelle Weise jagen können, da das Eis zu dünn ist, um ihre Schlitten zu tragen, während gleichzeitig wildlebende Tierarten wie z. B. Eisbären, Walrösser und Füchse dadurch bedroht sind, dass ein großer Teil ihrer Lebensräume verschwindet,
- E. in der Erwägung, dass die Tatsache, dass es in der Arktis unterschiedliche Hoheitsgebiete gibt, die Gefahr birgt, dass größere Konflikte zwischen den einzelnen Ländern ausbrechen, die – auch mit militärischen Mitteln – verteidigen wollen, was sie als ihre nationalen Interessen betrachten,

RC\778935DE.doc

PE423.030v01-00}
PE423.041v01-00}
PE423.042v01-00}
PE423.043v01-00}
PE423.044v01-00}
PE423.045v01-00} RC1

- F. in der Erwägung, dass eine engere Zusammenarbeit zwischen den Polar-Anrainerstaaten möglich wäre, wenn man die Arktis als geopolitisch neutralen Raum erklären würde,
- G. in der Erwägung, dass EU-Mitgliedstaaten und über das EWR-Abkommen assoziierte Länder mehr als die Hälfte der Mitglieder des Arktischen Rates ausmachen,
1. fordert den Rat und die Kommission auf, internationale Verhandlungen zur Annahme eines internationalen Vertrags zum Schutz der Arktis nach dem Vorbild des bereits bestehenden Antarktis-Vertrags in die Wege zu leiten, damit die Arktis ein Raum des Friedens und der Zusammenarbeit wird, der ausschließlich friedlichen Tätigkeiten vorbehalten und frei von Auseinandersetzungen über Souveränitätsansprüche ist;
 2. weist darauf hin, dass Anstrengungen unternommen werden müssen, um eine zunehmende Militärpräsenz in der Arktis zu vermeiden und eine Kooperation im Sicherheitsbereich in dem Raum zu entwickeln, damit die Arktis als Region mit geringen Spannungen erhalten bleibt und damit es möglich wird, auf ökologisch nachhaltige Weise das Potential der Arktis als künftiger Energie liefernder Raum umfassend zu schützen;
 3. fordert die Kommission und den Rat auf, darauf hinzuwirken, dass die Nutzung der geologischen Ressourcen der Arktis für einen Zeitraum von 50 Jahren ausgesetzt wird, bis neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen;
 4. fordert die Kommission mit Nachdruck auf, dafür zu sorgen, dass die internationalen Vorschriften über die Sicherheit des Seeverkehrs in den besonders sensiblen Teilen der Region verschärft werden, indem sie geeignete Änderungen zu den Regeln der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO) vorlegt und auf einen Polarkodex für die Schifffahrt in der Arktis hinarbeitet; fordert ferner, dass unter internationaler Aufsicht ein Abschlepp- und Rettungsdienst und ein Dienst zur Hilfe bei Unfällen und Katastrophen im Arktischen Ozean eingerichtet wird;
 5. fordert die Kommission auf, Verhandlungen mit der russischen Regierung aufzunehmen, um freie Schifffahrt und freies Transitrecht zu garantieren und sicherzustellen, dass es keine diskriminierenden Praktiken gibt, insbesondere im Bereich der Gebühren, der verbindlichen Dienste und der Reglementierungen, um die Befahrbarkeit und die ökologische Nachhaltigkeit neuer Schifffahrtsrouten zu gewährleisten;
 6. fordert den Rat auf, die Arktis auf die Tagesordnung des bevorstehenden EU-Russland-Gipfels zu setzen;
 7. ist zutiefst besorgt über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Nachhaltigkeitsbedingungen für die indigenen Bevölkerungen in der Region, sowohl was die Situation der Umwelt allgemein betrifft (schwindende Eiskappe, auftauender Permafrostboden, steigender Meeresspiegel, Überschwemmungen) als auch in Bezug auf den natürlichen Lebensraum (der Schwund der Eisdecke schafft Probleme für die Ernährung der Eisbären), und betont, dass bei internationalen Entscheidungen über diese Probleme alle Bevölkerungsgruppen und Nationen der Arktis ohne Einschränkung beteiligt und berücksichtigt werden müssen;

8. weist darauf hin, dass sich Änderungen in den Eisschichten der Arktis generell auch auf den Meeresspiegel auswirken werden, wovon Küstenstädte und tiefergelegene Gebiete betroffen sein werden, und dass beim Auftauen des Permafrostbodens große Reserven an gefrorenem Kohlenstoff freigesetzt werden, wovon ein Teil als Methan zur Zunahme des Treibhausgaseffekts führen wird; fordert die Kommission und den Rat daher auf, dafür zu sorgen, dass die Arktis angesichts ihres Einflusses auf das Klima der Welt und des einzigartigen natürlichen Umfelds besonders berücksichtigt wird, wenn die EU ihren Standpunkt für die 15. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention (COP 15) im Dezember 2009 in Kopenhagen ausarbeitet;
9. beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschließung dem Rat, der Kommission, den Regierungen der Mitgliedstaaten, Norwegens, Islands, Russlands, Kanadas und der Vereinigten Staaten sowie den an der regionalen Zusammenarbeit Beteiligten zu übermitteln.